

Liebes Tagebuch,

gestern hat mich jemand gefragt: „Brauchen Sie den überhaupt eine Wohnung?“ Ich hab die Frage nicht verstanden und hab nicht wirklich was gesagt. Außer einem Ähm hab ich nichts rausbekommen. Letzte Nacht hab ich gar nicht gut geschlafen, ich hab ganz viel nachgedacht.

Jetzt möchte ich gerne antworten „Na warum sollt ich sonst fragen?“

Dann aber wieder ist das ja auch nicht ganz richtig. Ich darf ja bei meinen Verwandten wohnen. Niemand hat wirklich viel Platz, aber auf dem Sofa geht es schon. Das Wohnzimmer muss ich jeden Tag wieder aufräumen, meine vier Nichten und Neffen haben ja sonst keinen Raum zum spielen. Ihr Schlafzimmer ist recht klein. Aber meine Geschwister tun alles, dass ich nicht auf der Straße schlafen muss. Wenn ich bei meiner Mutter schlafe ist es etwas ruhiger. Aber unter uns, sie schnarcht recht laut und die Einzimmerwohnung ist für uns beide zu klein. Da alle ihre Kinder jetzt erwachsen sind und sie viel auf die Enkel aufpasst, braucht sie auch mal ihre Ruhe.

Beklagen will ich mich nicht. Ich habe es gut, vielen anderen geht es sehr viel schlechter. Meine erste Nacht, als ich obdachlos geworden bin, habe ich in einem Notquartier übernachtet. Das kann sich keiner vorstellen. Ein sehr altes Haus, Gemeinschaftsduschen, viele Frauen in einem Zimmer. Ich bin so froh, dass ich mich getraut habe meiner Familie zu sagen was los ist, die werden verhindern, dass ich da nochmals schlafen muss. Ist halt nicht ganz klar, wie lange ich es bei meiner Familie noch aushalten kann.

Es gibt ja so viele Menschen, die es schlechter haben als ich. Die haben keine Familie mehr, wo sie schlafen dürfen. Ich habe im Winter in den Nachrichten gesehen, wie Menschen im Schnee in einem Zelt schlafen. Die sollen eine Wohnung bekommen. Ich will nicht zuviel fordern. Hätte ich mich nicht von meinem Mann scheiden lassen, hätte ich ja auch noch eine Wohnung. Aber du weißt ja, warum ich das gemacht habe.

Ich habe einen Schlafplatz, aber einen eigenen Raum für mich habe ich nicht. Also wünsche ich mir eine Wohnung. Ich brauche einen Raum für mich, wo ich Ruhe habe zum Nachdenken was so passiert ist. Mit allem Lärm und Streitereien in der Familie bin ich so beschäftigt, da kann ich gar nicht an was anderes denken. Aber liebes Tagebuch, darf ich mir in Zeiten wie diesen so etwas überhaupt noch wünschen eine Wohnung zu haben?